FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=chen und getreuen GOttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

85.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

„Wäysen-Hause oder Hospital für Kinder! Wie „gering war dessen Anfang von einer kleinen Ar„men-Büchse an des Predigers seiner Stuben„Thür angeheftet! Wie so gar inconsiderable „Pfennige wurden zu erst dahinein geworfen! „Wie war dieser schlechte Fundus kaum hin„länglich/ ein wenig Bücher den armen Kindern „dafür zu kaufen! Aber wie öffnete GOtt nach „und nach die Hertzen und Hände der Einheimi„schen und Fremden! bis unvermerckt sich so viel „fand/ erst eine Stube zu einer Armen-Schul „in Miethe zu nehmen/ darnach Materialien zum „Hause anzuschaffen/ nachher den Grund zu le„gen/ ferner denselben zu verbessern/ * und letztlich „durch zu rechter Zeit und unvermuthet kommende „Beyhülfen eine so schöne und räumliche Schul „und Hospital/ und gleichsam eine Art einer A„cademie/ als die vorigen Zeiten nie gesehen/ „aufzurichten. Ja über das alles es zu unter„halten und zu verbessern ohne ein dazu fest ge„setztes Capital; nur durch allein zufällige Præ„sente und bey Gelegenheit geschehenen Beytrag. „Ich bekenne/ daß nichts in der Welt mehr „providential (zeugend von Göttlicher Vor„sehung) ja mehr miraculös (wunderbar) zu seyn „scheinet.

85.

In eben dem Jahre/ da diese ietzt angezogene Predigt gehalten worden/ sind auch aus Lon-

den

* Siehe Fußstapfen Cap. I. n. 30.

den fünf Knaben nebst einem Studioso anher gesendet worden, welche denn den 4. December verwichenen 1706. Jahres alhier ankommen. Der Studiosus ist gleichfalls von der Englischen Nation, und hat vor einigen Jahren seine Studia im Pædagogio Regio und nachhero bey hiesiger Universität getrieben. Dieser hat nun bey den gedachten Knaben die Aufsicht in dem für sie gemietheten Logement: Die Knaben selbst aber geniessen vornehmlich der Anführung in der Lateinischen Schule des Wäysen-Hauses.

86.

Unter denen, so dem Wäysen-Hause etwas gereicht, haben sich auch einige gefunden, die zur Danckbarkeit gegen dasselbe von GOtt bewogen worden, **nachdem sie vorhin Wohlthaten darinnen genossen.** z. E.

Ein Studiosus, der an den Extraordinair-Tischen eine Zeitlang gespeiset, krigte nunmehro selbst etwas von den Seinigen anhero geschickt, davon er leben konte: so achtete er es billig, daß er vor allen Dingen die empfangene Wohlthat ersetzte, und brachte deßwegen **fünf Thaler.**

87.

Ein anderer, der am Ordinair-Tische gespeiset, krigte nachhero eine kleine Erbschaft, und sandte davon dem Wäysen-Hause zur Danckbarkeit bey **zwölf Thaler** an Species und andern Gelde.

88.

Noch ein anderer, der am Ordinair-Tische gespei-